

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1951-07-16

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

WALDEMAR BONSELS

AMBACH, 16. Juli 1951
AM STARNBERGER SEE

Liebe Lise.

Du schreibst, dass Du "zu tiefst erschrocken" seist, dass ich am 9. Juli plötzlich meinen Entschluss kundtue, die zusätzlichen Zahlungen an Dich nicht mehr zu leisten. Ich schrieb Dir in meinem Brief vom 9. Mai unter anderem wörtlich:

"Vielleicht besinnst Du Dich über diesen Tatsachen auf die Berechtigung Deiner Frage, ob ich an Liselotte Geld für die Kinder schicke. Das ist Angelegenheit von Hans."

Hast Du diesen Brief nicht erhalten? Es scheint mir doch, da Du auf andere Einzelheiten des Briefs eingehst, so auf die Mieterfrage.

Ich glaube, das ist deutlich gewesen und ich kann es nicht zurücknehmen.

Ich habe Dir seinerzeit einen Zuschuss gewährt, solange Dir Hans die Sorge für sich und die Kinder aufgebürdet hatte. Diese Bürde ist Dir jetzt genommen und zwar auch insofern zu meiner Erleichterung, weil Dir über Deine Kräfte viel zugemutet worden ist.

Was Deinen Vorschlag betrifft, Hans Geld zu leihen, so lehne ich ihn ab. Ich wünsche weder eine persönliche noch moralische noch praktische Beziehung zu Hans, bevor er sich nicht in aller Form und aufrichtig wegen seines damaligen Briefs bei mir entschuldigt hat. Hans muss sich mit Liselotte abfinden und ich glaube, dass es nicht schwer sein wird, da ich Liselotte für einen anständigen und klugen Menschen halte, mit dem sehr wohl auf eine vernünftige Art zu reden ist. Die Tatsache, dass Liselotte ihre Tochter bei Euch abgeholt hat, entbindet Hans nicht von der Unterhaltungspflicht.

Mit herzlichen Grüßen

Dein

Waldemar Bonsels